

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 26

Artikel: Im Luftkampf mit dem Keuchhusten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Z. B. Pflegekind gegenüber Pflegeeltern; Schwieger-
sohn gegenüber Schwiegereltern usw.)

*

C. Verwirkung des Anspruches

Der Anspruch auf Lohn- oder Verdienstausschüttung muß spätestens *innert 30 Tagen nach der Entlassung* erhoben werden, unter *Verwirkungsfolge* im Unterlassungsfalle.

Wenn der Anspruch innert diesen 30 Tagen gestellt wird, so kann dem Gesuchsteller die Entschädigung für *höchstens 90 Tage* ausbezahlt werden, unbekümmert ob die effektive Dienstdauer mehr als 90 Tage betragen hat. Es empfiehlt sich also, die Ansprüche ohne Verzögerung, d. h. *jeden Monat* geltend zu machen, um die Verwirkungsfolge zu vermeiden.

Im Luftkampf

In der Tagespresse und im Radio ist kurz gemeldet worden, daß die schweizerischen Luftverkehrsgesellschaften vom Armeekommando die Bewilligung erhalten haben, Flüge mit keuchhustenkranken Kindern auszuführen. Seit dem Monat August sind von der «Alpar» in Bern auf Grund dieser Bewilligung mehr als 20 solcher Flüge mit über 100 Kindern unternommen worden.

Wie wird nun ein solcher Flug organisiert?

Wir versetzen uns einmal ins Büro der «Alpar» in Bern.

Das Telefon läutet: «Hier ist Frau Meier in Burgdorf, ich habe gehört, daß die «Alpar» Keuchhustenflüge macht, ist das richtig, was kostet es und wie sind die Heilerfolge, wann kann man fliegen?» «Ja, es stimmt, die «Alpar» macht solche Flüge, sie kosten 30 Franken und die Heilerfolge sind recht interessant. Wir nehmen Anmeldungen entgegen und fliegen in der Woche ein- oder zweimal, das hängt jeweilen vom Wetter ab, denn wir fliegen recht hoch und können nur starten, wenn der Himmel nicht ganz bedeckt ist.» Dann werden von dem erkrankten Kind die Personalien verlangt, ferner muß angegeben werden, ob der behandelnde Arzt mit dem Fluge einverstanden ist und wie lange das Kind den Keuchhusten schon hat. Schließlich wird der Frau Meier gesagt, daß sie bei nächster Gelegenheit einen Anruf erhält.

Sind fünf oder sechs solcher Anmeldungen vorhanden, so wird bei Eintritt einer günstigen Wetterlage allen Interessenten aufgeläutet und der Zeitpunkt der Autoabfahrt beim Bahnhof Bern mitgeteilt. Gleichzeitig wird der Rat erteilt, möglichst warme Kleider anzuziehen.

Trifft dann der Autobus mit seinen Patienten und Begleitpersonen auf dem Flugplatz Belpmoos ein, so werden hier die Billette ausgestellt, die Kinder und die Begleitpersonen gewogen, die Regeln über das Verhalten im Fluge eingeschärft und sodann die Kinder mit den Begleitpersonen im Flugzeug verstaute. Kleine Kinder werden immer von Vater oder Mutter begleitet, größere fliegen meist allein unter Aufsicht von Begleitpersonen der «Alpar».

Die Flugzeugkabine ist nicht wie bei andern Flügen ganz abgeschlossen, sondern es wurden einzelne Fenster herausgenommen, um eine möglichst gute Luftzirkulation zu erreichen. Das ist wichtig für den Heilerfolg.

Dann startet das Flugzeug mit seinen verummten

Im Luftkampf mit dem Keuchhusten

Bild 1. Die Kleine scheint dem Ding wenig Geschmack abzugewinnen. Nur widerwillig betritt sie die Passagierkabine. Sie überlegt bedächtig, ob sie den Flug wagen soll oder nicht.

Bild 2. Mutter und Kind besteigen die Kabine. Zur Ueberwachung der Kinder während des Fluges wird geeignetes Dienstpersonal mitgegeben. Da die Fenster während des Fluges teilweise geöffnet sind, müssen die keuchhustenkranken Kinder warm angezogen werden.

Bild 3. Voller Erwartung sitzen Mutter und Kind am Kabinenfenster. Eltern können ihre keuchhustenkranken Kinder während des Fluges begleiten.

Bild 4. Mit der Mutter sitzt die Kleine in der Kabine und beobachtet wie ein Wunder die weitausladenden Flügel des zweimotorigen Doppeldeckers, der die kranken Kinder in einer knappen halben Stunde in leicht ansteigendem Fluge in die Höhe von über 3000 Meter bringt, um ihnen zur Genesung zu verhelfen.

mit dem Keuchhusten

Gästen und steigt in großen Kreisen allmählich in die Höhe. Sind 3000 Meter über Meer erreicht, so hört der Pilot langsam mit dem weitem Ansteigen auf und fliegt nun eine volle Stunde in dieser Höhe, um anschließend langsam sinkend wiederum zum Boden zurückzukehren. Der ganze Flug dauert nahezu zwei Stunden.

Das Verhalten der kleinen Patienten während des Fluges ist recht verschieden. Die einen schlafen schon nach kurzer Zeit, andere, und es sind oft die ganz Kleinen, bleiben hellwach und sehen sich in der für sie ganz neuartigen Welt mit großer Neugierde um. Die meisten Kinder sind von dem Fluge begeistert und es kommt nur ganz ausnahmsweise vor, daß ein Kind erklärt: Ich möchte dann gar nie mehr fliegen gehen.

Nun noch einige Angaben über die Heilerfolge dieser Höhenflugmethode. In einigen Fällen ist der Keuchhusten ein oder zwei Tage nach dem Fluge gänzlich verschwunden. In der Mehrzahl aller Erkrankungen tritt nach einigen Tagen eine wesentliche Besserung ein. Die Kinder schlafen nachts wieder ruhig, haben keine oder fast keine Anfälle mehr und auch der Appetit stellt sich wieder ein. Nach 8—10 Tagen nehmen die Anfälle auch über Tag rasch ab und 14 Tage nach dem Fluge kann eine nahezu völlige Heilung festgestellt werden. Rund 80% aller erkrankten Kinder reagieren auf diese Weise.

Uebrigens hilft die Höhenflugmethode auch den Erwachsenen, welche infolge Ansteckung durch Kinder an Keuchhusten erkrankt sind.

In 15—20 Prozent aller Fälle bringt allerdings auch der Höhenflug keine Linderung oder Heilung mit sich. Jedoch sind ja bis heute keine Behandlungsmethoden des Keuchhustens bekannt, welche in jedem Falle einen Erfolg versprechen. Es kann gesagt werden, daß die Methode der Höhenflüge neben andern Heilungsmethoden sich bezüglich der Erfolge sicher nicht ungünstiger stellt.

Woher nun der wohltätige Einfluß der Höhenflüge auf den Keuchhusten eigentlich kommt, weiß man noch nicht. Er wird zurückgeführt auf verschiedene Faktoren. Einmal wird der rasche Wechsel im Luftdruck eine Rolle spielen, sodann schreibt man der ultravioletten Strahlung eine heilende Wirkung zu und offenbar hat auch der Temperaturabfall in größeren Höhen gegenüber dem Boden einen Einfluß.

Im Luftkampf mit dem Keuchhusten
L'avion au service de la médecine
pour combattre la coqueluche
In volo per combattere la tosse canina



Figure 1. Cette petite paraît avoir peu de goût pour l'aviation et ce n'est qu'à contre-cœur qu'elle pénétrera dans la cabine des passagers. Circonspecte, elle se demande si elle osera confier sa jeune existence à ce grand oiseau!

Figure 2. Mère et enfant montent dans l'avion. Un personnel spécial est chargé de surveiller les enfants et de veiller à ce qu'ils soient chaudement habillés, car les fenêtres de l'avion restent en partie ouvertes pendant le vol.

Figure 3. Mère et enfant sont assis vers la fenêtre de la cabine, et attendent avec anxiété l'instant du départ. Il est permis aux parents d'accompagner pendant le vol leurs enfants atteints de la coqueluche.

Figure 4. La petite est assise dans la cabine avec sa mère et contemple, comme une merveille, les grandes ailes du puissant bimoteur qui, en une demi-heure à peine, doit conduire les enfants malades à une altitude de plus de 3000 mètres, à seule fin d'aider à leur prompt guérison.

Figura 1. Sembra che questa piccola prenda poco gusto all'avventura di un volo. Solo contro voglia entra nella cabina dei passeggeri, meditando pensosa se arrischiarsi o no.

Figura 2. Madre e figlio salgono l'aereo. Per la sorveglianza dei bambini durante il volo, c'è il personale di servizio appositamente scelto ed istruito. Siccome le finestre restano parzialmente aperte anche ad alta quota, i bambini ammalati di tosse canina devono indossare abiti caldi.

Figura 3. Madre e figlia siedono ansiose vicino al finestrino della cabina. I genitori possono accompagnare i loro figli durante il volo.

Figura 4. La piccola se ne sta con la madre nella cabina, ammirando quasi estatica le ali maestose del potente bimotore, che in una mezz'ora scarsa solleverà gli ammalati oltre i 3000 m, per apportar loro una presta guarigione.